

Bezugs-Preis
Mit Satz und Druckbogen 20 S.
durch die Post bezogen 3 S. für den
Bretterlein. Die halbjährige Zeitung
erhöhet sich um 10 S.

Halle'sche Zeitung.

Anzeige-Gebühren
Für die häufigste Zeit-Beile
werden hier für jede und jede
Zeitung mit 15 S. für 20 A.
Reclamen am Samstag des nächsten
Tages die Zeit 10 S.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition
Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Dienstag 29. September 1896.

Sortirer Bureau:
Berlin S.W. Gendarmenstraße 93

Einladung zum Abonnement!

Dem geehrten Leserkreis der „Halle'schen Zeitung“, Landeszeitung für die Provinz Sachsen u., beehrt sich der ergebent
unterschiedene Artikel zu machen, daß vom 1. October d. J. ab eine wesentliche Erweiterung des
redactionellen Theiles der „Halle'schen Zeitung“ eintritt, und zwar wird von diesem Tage ab

Das Bürgerliche Gesetzbuch

nebst Einführungsgesetz und Sachregister

Gratis-Beilage der „Halle'schen Zeitung“

erscheinen und somit jedem Abonnenten umsonst in's Haus geliefert werden. Der Abonnementspreis für die
„Halle'sche Zeitung“ beträgt nach wie vor für Halle und Giebichenstein bei täglich zweimaliger Zustellung nur
Mark 2.50, für auswärts bei jeder Postanstalt (Bestell-Nummer 2943) nur Mark 3.— pro Quartal.

Illustrirtes Unterhaltungsblatt,

Halle'scher Courier (tägliche Feuilleton-Beilage
der „Halle'schen Zeitung“).

Ämtliche Bekanntmachungen der Land-
wirthschaftskammer für die Provinz
Sachsen,

Das Bürgerliche Gesetzbuch,

Ämtliche Bekanntmachungen für den
Saalkreis (Ämtliches Organ des Königl.
Landratsamtes),

Landwirthschaftliche Mittheilungen
(Redaktion: Landes-Oekonomie-Rath von Mendel-
Steinfeld).

Die „Halle'sche Zeitung“ hat also unbestritten als eines der interessantesten und reichhaltigsten Blätter der deutschen Presse
zu gelten. Damit nun am 1. October d. J. insbesondere für unsere

Postabonnenten

Die pünktliche Lieferung des „Bürgerlichen Gesetzbuches“ beginnen kann,
bitten wir um sofortige Erneuerung des Abonnements,

weil bei zu spät stattfindender Postbestellung eine Nachlieferung des Anfanges des „Bürgerlichen
Gesetzbuches“ kaum möglich sein dürfte.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Verlangen vom Tage der Bestellung ab bis zum 30. September d. J. die
„Halle'sche Zeitung“ gegen Einzahlung der Abonnements-Liquidation gratis geliefert.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ein der

Verlag der „Halle'schen Zeitung“

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten
Halle a. S., Leipzigerstraße 87.

In Balmoral.

Von Jessie de Rufan (London).

„Wissen Sie, daß wir auf morgen befohlen sind?“ fragte
mich eines Tages Director Carl Noia, als ich gegen Mittag
wie gewöhnlich zur Probe kam.

„Befohlen?“ entgegnete ich erstaunt. „Was heißt das:
„befohlen“?“

„Nun, zu Hofe natürlich.“ lächelte er und rief sich die
Hände. „Ja, ja, zu Hofe. In Balmoral sollen wir, die
Regimentskinder, geben, und selbstverständlich ist es dabei ganz
besonders auf Sie abgesehen.“

„Auf mich?“

„Ja, gewiß, und offenbar haben Sie diese Auszeichnung
dem Prinzen von Wales zu danken.“

Der Prinz und die Prinzessin von Wales hatten mich
nämlich schon in einem Konzert in Buckingham gefordert und auf
das Schmeicheltreffendste ausgezeichnet.

Am nächsten Tage fand sich denn wirklich auch die ganze
Gesellschaft — Solisten, Chor und Orchestermitglieder — voll-
ständig auf dem Bahnhof von Dundee ein, woselbst ein Extrazug
uns bereits erwartete.

Um 1/2 langte der Zug in Balmoral an, woselbst eine
ganze Reihe von königlichen Hofeuzuganen für die Solisten und
Choristen für die Choristen und Theaterarbeiter bereit stand.

Andershalb Stunden später fuhren wir in Balmoral ein, an
dessen Thore wir von Sir Henry Penlonby, dem Oberhof-
meister Ihrer Majestät, dem Hon. Alexander York und anderen
Sonderbedienten empfangen wurden. Wir wurden zwei
Gewächser eingetauscht, die zu den Appartements der Prinzessin
Beatrice gehörten, und ich wurde in einer Weise bedient, als
gehörte ich mit zu den höchsten Personen.

Kaum waren wir umgezogen, so wurde auf der kleinen
Wohnung, die im Ballsaale aufgestellt worden war, eine kurze
Probe abgehalten.

„Wie lange brauchen Sie, um sich für den zweiten Akt
umzuwechseln?“ fragte mich der Director.

„Fünf Minuten, wenn es sein muß.“

die von meinen Schritten widerhallen, in meine Zimmer,
schlüpfte aus meinen Kleidern und ließ mich in aller Eile die
Hilfsrohre für den zweiten Akt anziehen, um dann, die Schleppe
hochhebend, ahnungslos wieder durch die Korridore zu laufen und
wie erstickt in den Probenhall zu treten, wo der zweite Akt
gerade schon begonnen hatte.

„Brava!“ rief mir Director Noia zu, „war 15 Sekunden
zu spät, aber immer noch zurecht. Ihre Majestät wird nicht
zu warten brauchen.“

Dann erzählte er mir, daß die Königin während einer
Vortragsleistung niemals aufstehe, sondern von Anfang bis zum
Ende sitzen bleibe und daher keine Zwischenpausen von mehr
als höchstens drei Minuten liebe, so zwar, daß eines Tages,
als eine französische Sängerin eine Pause von zehn Minuten
verabschuldet hatte, die Königin aufgestanden sei, das Zeichen zur
Vollstimmung gegeben und nach deren Anführung den Saal ver-
lassen habe.

Nach der Probe wurden Erschütterungen hervor, und dann
hatte ich gerade noch Zeit, mich ein bisschen in Schöße um-
zuwickeln, um mich dann schnell zu schminken und in mein
Marktennenderkostüm zu werfen.

Das Schloß machte auf mich einen bezaubernden Eindruck,
wogu nicht wenig der herrliche, hermentlere Winterabend beitrug,
wie er in solcher Schönheit in den schottischen Hochlanden nur
selten ist. Und wenn ich so hinausblinzelte von meinen Fenstern
auf die mondcheinumflößene Landschaft, da kam es fast wie
Märchenstimmung über mich, eine Stimmung, die keineswegs
durch meine andere Umgebung zerstört wurde, im Gegentheil,
das Gefühl, in einem Königsschloße zu sein, die Pracht der
Gewächser, die Dienerschaft in ihren reichen, roten Vorze, die Indier
mit ihrem Durban und ihren farbigen, munteren Gewändern,
das Bewußtsein, als ob vor einem Barriere von Königen und
Fürsten zu stehen, gab dieser Märchenstimmung nur neue
Nahrung, und es war mir wie ein Traum, den ich von mir
schütteln mußte, als ich das Zeichen zur Vortragsleistung erhielt.

Einen Augenblick lang fand ich noch wie selbstvergessen da,
dann fuhr ich mir mit der Hand über die Stirn und eilte über
die Korridore hin zum Theateraal.

Merkte die Königin bei meinem Auftreten meine Angst
und Besonnenheit? Ich weiß es nicht, — genug, bei meinem
Erscheinen Klatsche fiel lebhaft in die Hände, und da das Zeichen
gegeben war, begrüßte mich ein wahrer Beifallssturm. Der
Ganzen, der auf mich gestaht hatte, war gebrochen und — ich
sang, ja ich glaube sogar, ich sang nicht schlecht. In jedem

Aus der „russischen“ Republik.

Nach muß das Wasser sieben Tage lang die Seine hinab-
fließen, bis es den Pariseren befehdlich ist, vor dem Ansehnt
des weißen Jaren ihrer überführungsfähigen Auswandererunter-
stützung freien Lauf zu lassen. Nierherst arbeitet man schon seit Wochen
an dem Ausstattungsstück, das am 5. October beginnen und
dessen Mittelpunkt die Gestalt des jungen Wladimirs bilden
wird. Schon gleicht ganz Paris, ganz Frankreich einem Narren-
haus und völlig ist der Beweis dafür geliefert, daß eben so wie
die Pocken und die Cholera auch die Nartheit ansteckend wirken
und ganze Nationen befallen kann. Es fehlt in der That auch
nur noch das eine, daß sich das französische Volk einen Schweiß
anknibet, um damit zu weiden, und der Gipfel des Narren-
taumels wäre erreicht.

Es ist von einem tiefen, völkerverpöndologischen Interesse, die
Siebzehnte zu beobachten, die das Blut der Franzosen lachend
emporzuschäumen ließ, seitdem zuerst die Nachricht kam, Nikolaus II.
werde auf seiner Hundreise auf die Grenzen der Republik
überkreuzen. Seit dieser Zeit hat die französische Presse kaum
ein anderes Thema angeschlagen, als den Besuch des russischen
Jaren, sie hat sich nicht begnügt, in nüchtern ruhiger Weise
die politischen Bedingungen und Konsequenzen abzumägen,
sondern sie ist vorangekritten in einem Kultus, der selbst in
den Tagen des Nero und Helioagabal nicht übertrieben wurde.

Die Schmach, nach dem Jaren erfüllt jedes französische Herz,
sie hat selbst den Sinn getrübt, der sonst dem Franzosen in so
hohem Maße eigen ist, den Sinn für das Lächerliche!
Wiederholt schon haben wir unsern Lesern, Mittheilungen
aus dem reichem Strauß jener erlärten Vorklärung gegeben,
die in Frankreich ausgekommen werden, um der Welt ein Schau-
spiel vorzuführen, das als Illustration des allfranzösischen Sprich-
worts dienen kann, wonach „die Exzeme sich berühren“. Da
schlägt man vor, daß während der Anwesenheit Nikolaus des
Zweiten alle politischen Zeitungen Zeitartikel in russischer Sprache
bringen sollen, dort will man den Jaren auf der Place de la
Concorde — nebenbei gelagert wurde hier König Ludwig XVI.
geköpft — eine Denkmal errichten, hier bieten sich französische
Ehrenten an, dem Jaren als Hochgarde dienen zu wollen,
Postmarten mit seinem Bildnis sollen während seines Besuchs
ausgegeben und er selbst zum „Protector der französischen Re-
publik“ ernannt werden. Von der Spitze des Eiffelturms
wird ein riesiger russischer Adler, aus elektrischen
Geflügelstücken zusammengeleht, seine leuchtenden Fittige breiten,
gleichsam als Sinnbild der Unterordnung Frankreichs unter
den Jaren; kein Gedanke ist so absurd, kein Vorschlag so
lächerlich, als daß er nicht in Ueberlegung gezogen wurde, ihm
zu Ehren, ihm, „dem Herrlichsten von Allen“.

Aber die Sache hat auch eine ernste Seite. Es ist klar,
daß der Franzosen von heute vollständig das Gefühl für das
Sittliche untergegangen ist in der tiefen Schmach, durch
monarchistische Schelk und Hofanklungen sich an dem nächsten
Deutschland die langgehoffte Revanche zu holen. Alle Ueber-

alle ernste ich Weisheit nach jeder Art, nach jedem Akte, und
die tiefste Weisheit spendete nicht nur die Königin, die Prinzen und
Prinzessinnen, die Hofherren und Hofdamen, sondern auch die
Dienerschaft, die Vorstellung in Hintergründe des Saales
beimachen durfte.

Nach Schluß des zweiten Aktes wurde ich dreimal vor
die Kasse gerufen, dann fand die Königin auf, und
hebend horte sie und die ganze Versammlung die Volks-
hymne „God save the Queen“ an, die das Orchester sofort
intonirte.

Nach der Vorstellung kamen wir Sänger alle in dem
Naudzimmer zusammen, das mit zu den interessantesten
Räumen des Schloßes gehört. Die Wände sind nämlich reich
mit Jagdtrophäen geschmückt, mit Eberköpfen und Hirsch-
geweihen, deren stolze Träger von irgend einem Wildgilde oder
fürstlichen Galle der königlichen Familie geschossen wurden.
Darunter solche, die von der Hand der Kaiserin von Oesterreich,
des Kaisers Wilhelm I. und der Kaiserin Eugenie als Schützen
erhalten. Die meisten der Trophäen allerdings stammen vom
Prinz-Gemahl der Königin Alexandra, der das Schloß im Jahre
1848 für seine Gemahlin erlangt, und vom Prinzen von
Wales.

Ich wollte mich gerade zurückziehen, um mich umzuweilen,
als Sir Penlonby eintrat und mir meldete: „Ihre Majestät
ist bereit, Sie zu empfangen. Ich bitte, folgen Sie mir.“

„Worauf er mich in das Gesellschaftszimmer der Königin führte.“

„Ah“, sagte die Königin mit ihrer weichen, einschmeichelnd
klingenden Stimme, „Mademoiselle de Rufan, ich muß
Ihnen noch besonders für den prächtigen Abend danken.
Sie sind Amerikanerin, nicht wahr, trotz Ihres französischen
Namens?“

„Allerdings, Majestät, ich wurde in New-York, aber als
Französischer Eltern geboren.“

„So, so, nun dann wollen wir auch lieber Französisch
sprechen, nicht wahr?“ Und sofort begann die Königin mit mir
in einem Französisch zu sprechen, wie ich es reiner und eleganter
kaum je gehört hatte.

Die hohe Frau trug ein schwarzes Kleid mit dem blauen
Bande des Hofordens und dem Stern von Indien. Sie
erzählte mir, daß sie die Tochter des Regiments“ seit 43 Jahren
nicht mehr gehört habe.

„Damals gab Jemmy Lind Ihre Rolle“, sagte sie, „und
sie wird mit ewig unvergänglich bleiben, ebenso, wie ich auch
Ihre Wiedergabe nie vergessen werde. Denn sehen Sie,“

Diese Woche Sonnabend Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden!
Loos 1 Mark. 150,000 Mark Gewinne Haupttreffer **30,000 Mark**
 Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
 Loose a. 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 25 Loose für 25 Mark, (Porto und Liste 20 Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader**, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.



Sonderzug
 zum Besuche der
Berliner Gewerbe-Ausstellung.

Ist die Expedition des Besuchs der Berliner Gewerbe-Ausstellung wird nachfolgender **Sonderzug** gefahren:
 von Halle a. S. nach Berlin Abh. Bahnhof
am 4. Oktober.
 Der Sonderzug wird in folgendem Fahrplan befördert:
 ab Halle a. S. 6³⁰ Vorm. ab Berlin Abh. Bahnhof 11¹⁵ Nachts
 an Berlin Abh. Bahnhof 10¹⁵ an Halle a. S. 3³⁰ Nachts
 In diesem Sonderzuge kommen Sonderfahrkarten II. und III. Klasse nach Berlin zu nachstehenden, erheblich ermäßigten Preisen zur Ausgabe:
 II. Klasse. III. Klasse.
 von Halle a. S. nach Berlin Abh. Bf. Nr. 690. Nr. 460.
 Die Sonderfahrkarten berechtigen sowohl bei der Hin- wie bei der Rück-
 reise nur zur Fahrt mit dem Sonderzuge. Die Benutzung anderer fahrbahnmäßiger
 Biige ist auch gegen Lösung von Zuschlagarten nicht gestattet.
 Freigelegte Plätze sind nicht gewährt. Fahrtunterbrechung ist ausgeschlossen.
 Die Ausgabe der Karten erfolgt bei der Fahrkartenausgabestelle in Halle a. S.
 am Tage vor Abgang des Zuges bis 6 Uhr Nachmittags.
 (8837) **Königliche Eisenbahndirektion Halle a. S.**

Baufach-Ausstellung Halle a. S.
Patentirte Baufach-Artikel.
 Ausstattungsstücke vornehmer Wohn-Räume.
Atelier für Architektur und Kunstgewerbe
Adams & Zander, Architekten.
 Brüderstrasse 1 (Markt).
Eröffnung am 1. Januar 1897.
 Absatzgebiet: Prov. Sachsen, Anhalt, Braun-
 schweig, Thüring, Staaten und Kgr. Sachsen.
 Anmeldungen
 werden schon jetzt entgegengenommen.
 Prospekte unsonst und postfrei. (10527)

Frauen-Industrie- und Kunstgew.-Schule
 Halle a. S., Sophienstrasse Nr. 17 (Wilmersbühnen-Gde).
Spezialfach: moderne Damenschneiderei u. Wäscheconfection.
 Sticken u. Methode d. Verf. Academie (Maafschneiden, Schnittschneiden,
 Zufaden, Anfertigen). Ausbildung als Directricen. Für Damen höherer
 Stände Separat-Curse. (10833)
 Curse für **Büchsen**, Feilbau nach Befehlen.
 Curse für **Wäscheconfection** u. **Maafschneiden**. Ausbildung a. Directricen.
 Curse für **Damenschneiderei**, Sticken, Stopfen, Nähen, Knöpfen, Klappeln.
 Curse für **Tapetieren** und **Antiksticken** in sämtlichen Zedeln.
 Curse für **Vuchführung**. Gründl. Ausbild. als Buchhalterin u. Kassierin.
 Honorar mäßig. Prospekte gratis und franco durch die
 Vorleserin **Hel. Clara Martini**.

Täglich frische fette Holländ. Austern.
Prachtvolle Vierländer Gänse, Pfd. 67 Pfg.,
franz. Poularden, Steyr. Hähnchen, Vierl. Enten,
frische Krammstovgel, feiste Fasanen und Feldhühner.
Gebr. Zorn,
 Grossherzogl. Sächsische Hoflieferanten.

Die täglich erscheinende
„Thüringer Zeitung“
 nebst ihren zwei Gratisbeilagen:
„Am Steigerwald“ und **„Illustriertes Unterhaltungsblatt“**
 sowie der buntesten humoristisch-jahreslichen Extrabeilage
„Erfurter Blumenkoff“
 sei hiermit zum Abonnement auf das Beste empfohlen.
 Das sorgfältige Bemühen, der „Thüringer Zeitung“ eine besonders reich-
 haltige Ausgestaltung ihres Inhalts zuteil werden zu lassen, hat derselben
 sozial neue Freunde zugeführt, doch wir immer mehr befeuert sein werden, die
 „Thüringer Zeitung“ mit grossen Tagesblättern auf gleiche Höhe zu bringen.
 Der politische Theil wird nach wie vor ein reichhaltiges und übersichtliches
 Spiegelbild aller wissenschaftlichen Fortschritte des In- und Auslandes bieten
 und in vollständig gehaltenen Beilagen von nationalen und liberalen
 Standpunkt aus die Interessen des monarchisch gesinnten Bürgerthums ver-
 treten, sowie die berechtigten Forderungen der Landwirtschaft unterstützen;
Staat und Wissenschaft werden in verdienten Mäasse zu Worte kommen,
 brennende Probleme und Erörterungen unserer ersten Schriftsteller der Unter-
 haltung dienen. Dabei wird über alle Ereignisse der nächsten und weiteren
 Umgegend in knapper Weise, unter bestmöglicher Benutzung des Telegraphen
 und Fernsprechers, ausführlich berichtet, und auch Handel und Verkehr
 finden die ihnen gebührende Berücksichtigung.
 Da die Beilage der „Thüringer Zeitung“ schnell und fertig
 wächst und sich über ganz Thüringen sowie einen grossen Theil der Provinz
 Sachsen erstreckt, empfiehlt sich dieselbe von selbst als äusserst wirksames
 Anzeigenorgan.
 Trotz der reichhaltigen Ausgestaltung beträgt das Abonnement nur
1,75 Pfd. Vierteljahr,
 mit Blumenkoff 2 Mark (10504)
 und sehen wir baldigsten Beilagen entgegen.
Verlag und Redaktion der „Thüringer Zeitung“, Erfurt.

500,000 Mk. a 3/4 0
 auf **Häuser**
 auszuliefern durch
Ernst Haassengier & Co.,
 Bautzschstr. 10814

Wegebau.
 Die Erd- und Wasserarbeiten zur
 Neuaufstellung einer 700 m langen Straße in
 der Dorlage Lettin sollen vergeben
 werden. Diebeten mit Preisangeben sind
 bis zum 3. October er. Abends 6 Uhr
 an das Schulamt hierseft einzureichen,
 wo auch die Bedingungen einsehbar sind.
 Lettin, den 29. September 1896.
 10838) **Der Gemeindevorstand.**

Verdingung.
 Die Forderung der zur Pflasterung einer
 Straße in der Dorlage Lettin erforder-
 lichen 1610 ehm. Pflastersteine soll ver-
 geben werden. Diebeten mit Preisangeben
 sind bis zum 3. October er. Abends
 6 Uhr an das Schulamt hierseft
 einzureichen, wo auch die Bedingungen
 einsehbar sind. (10839)
 Lettin, den 29. September 1896.
Der Gemeindevorstand.

Schrebergärten.
 Am südlichen Theile des Hagen-
 berges, romantisch auf schönem
 Terrain, neben der Gärtnerei des Herrn
 Große gelegen, beabchtigte ich auf
 kurze oder längere Zeit sogenannte
Schrebergärten zu verpachten. Reflek-
 tanten wollen sich gefälligst mit mir in
 Verbindung setzen. Zuschriftungen an
Heinrich Spelling, Reifstr. 133.

Halle a. S., Brüder-Strasse
RUDOLF MOSSE
 Annoncen-Anstalt
 für alle Zeitungen und Fachschriften

Berwalter
 unter meiner Leitung. Eintritt
 1. November. Off. nebst Zeugnisse
 in **Waldstr. unter Nr. 530/43**
 befindet **Rud. Mosse, Halle a. S.**
 Eine in der bürgerlichen Küche
 und Kochkunst möglichst
 erfahrene **Mamsell**,
 jüngere
 am liebsten Defonamentarbeiter, findet
 auf einem Rittergut b. Merseburg per
 1. November Stellung. (10718)
 Off. nebst Zeugnisse in **Waldstr. 43**
 befindet **Rud. Mosse, Halle a. S.**
 Bereitung von Oelen, Fetten
 und sonstigen Bedarfs-Artikeln für
 landwirthschaftliche Haushaltung und
 Betriebe von einer Fabrik- und
 Dampfmittel-Fabrik gefälligst. Gest.
 Hebernahme der Maschinen auch
 für eigene Bedienung. Chreuz
 unter A. N. 53070 befindet
Rudolf Mosse, Halle a. S.

Haasenstein & Vogler, A.-G.,
 Halle a. S.,
 — Schmeerstrasse 20. I. —
 Annoncen-Anstalt für alle Zeitungen
 zu Original-Preisen.
 Telephon-Anschluss 591.

Schleunigst geht es jed., auch
 H. Ute, solche Herren z. Verkauf von
 Cigarren f. e. L. Hans. Haus an
 Private, Wische z. Bergr. Nr. 125
 per Monat od. halbe Vorh. Off. mit
 Hebernahme der Maschinen auch
 für eigene Bedienung. Chreuz
 unter A. N. 53070 befindet
Rudolf Mosse, Halle a. S.

Rittergutskauf-Gesuch!
 Ein vornehm bebautes Rittergut in
 mittlerer Größe, in gut arrodierter
 ebener Lage (bei Buderfeldt und
 Stadt) b. Brod. Zaden, Braunschweig,
 Hannover, Anhalt, Thüringen gelegen,
 von einem bisherigen Ritter bei
 300,000 Mk. Anzahlung zu kaufen ge-
 sucht. Gute Jagdverhältnisse mit
 Wald erwünscht. Objekte nur von
 Eigenthümern. Angebote werden be-
 schäftigt unter F. V. G. 40 an
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
 Magdeburg. (10824)

Bekanntmachung.
 Bei dem bevorstehend. in Umzugstermine werden die Bestimmungen über das
 polizeiliche An- und Abmelden der hinfaltenden Wohnungsvoränderungen hierdurch
 zur genauesten Befolgung in Erinnerung gebracht.
 Halle a. S., den 21. September 1896.
 Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
 Unter dem Rindviehstande des Viehhändlers Moritz Schloß hier,
 Königsstr. 62, ist die Mant- und Klauenfische ausgebrochen und ist daher
 das gedachte Vieh unter Sperre gestellt.
 Infolgedessen wird auf Grund des Restitates des Herrn Regierungs-Prä-
 sidenten zu Merseburg vom 29. November 1893 hierdurch bis auf Weiteres
 1. das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen nach Orten außerhalb
 der hiesigen Feldmarktgrenze, sowie
 2. die Verladung von Rindvieh, Schweinen und Schafen auf hiesiger Eisen-
 bahn-Station behufs Ausfuhrung nach Stationen außerhalb des hiesigen
 Stadtkreises
 verboten.
 Halle a. S., den 26. September 1896.
 Die Polizei-Verwaltung.

Fahrtrende und frischmilchende
Kühe
 stehen wieder von Donnerstag, den
1. October sehr preiswerth zum
 Verkauf. (10836)
Cönnern. W. Neumeister.

Rapp- Wallach **Schafpferde**
 für das Winterhalbjahr
 werden als Pension 2 leichte
 bei gutem Futter und sehr wenig Arbeit
 gesucht. Das Rappier in der Expedition
 dieses Blattes. (10793)
 Dauerhafte Weidgeschäfte, Weid-
 böcke, Futtermaschinen verkauft billigst
R. Katsch, Albrechtstr. 23.

Dritte und letzte
Berliner Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie.
 Die Ziehung findet vom 9.-12. October 1896 statt.
 Hauptgewinne i. W. von 25 000, 15 000, 10 000 Mk. u. f. w.,
 zusammen 11 482 Gewinne im Gesamtwerte von 250 000 Mk.
 — Original-Loose 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto und Liste 20 Pfg.
 extra.

Baden-Badener Pferde-Lotterie.
 Ziehung vom 3.-5. October 1896.
 3000 Gewinne im Gesamtwerte von 150 000 Mk. Haupt-
 gewinne i. W. von 25 000 Mk., (1. Buchstengeit = 20 000 Mk., 10 Traber-
 fohlen a 1000 Mk.); 2) 10 000 Mk., 2) 3 Buchstungen);
 3) 5000 Mk., 2) 1 Buchstungeit mit Fohlen u. f. w.
 Preis des Loose 1 Mk. (11 Loose = 10 Mk.), Porto u. Liste 20 Pfg.

II. Berliner Kunst-Ausstellungs-Lotterie.
 Ziehung am 27. und 28. October 1896.
 4200 Gewinne, auf 116 000 Mk. Hauptgewinne 30 000,
 15 000, 5000 Mk. u. f. w.
 Original-Lose 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk., Porto u. Liste 20 Pfg. extra.

III. Berliner Pferde-Lotterie.
 Ziehung am 29. und 30. October 1896.
 5530 Gewinne i. W. von 26 000 Mk. Hauptgewinn: 1 Holt-
 blutpferd i. W. v. ca. 30 000 Mk., 1 Goldfäule ca. 25 000 Mk.
 Werth, 1 Buchstengeit ca. 15 000 Mk., 1 f. ompl. beip. Cavaigae
 mit 4 Pferden ca. 12 000 Mk. u. f. w.
 Loose 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto und Liste 20 Pfg.

Stuttgarter Geld-Lotterie.
 Ziehung am 5. November 1896 zu Stuttgart.
 Gewinne: a) 4340 bare Geldgewinne im Betrage von
 237 000 Mk. (Hauptgewinne 100 000, 30 000, 15 000 Mk.
 u. f. w.), b) 5000 Gewinngegenstände i. W. von 75 069 Mk.
 Zusammen 4840 Gewinne = 312 000 Mk. — Preis des Loose 3
 Mk. (Porto und Liste 20 Pfg.)

Roths Kreuz-Lotterie zu Lauenburg
 (Gold- und Silber-Lotterie für die Auerde des Vater-
 ländischen Kreuzvereins Lauenburg in Bommern.)
 Ziehung am 6. und 7. November 1896.
 3273 Gewinne i. W. von 151 000 Mk., 1 Hauptgewinn
 50 000 Mk., ferner 25 000, 10 000 Mk. u. f. w.
 Loose 1 Mk., 11 Loose = 10 Mk.
 Porto u. Liste 20 Pfg. extra.

Große Gold- und Silber-Lotterie
 des Hansa-Verbands zu Magdeburg.
 Ziehung am 9. November und folgende Tage. 3511 Ge-
 winne im Betrage von 67 500 Mk. Haupttreffer im Betrage von
 20 000, 10 000, 4000 Mk. u. f. w. Zur Verloosung gelangen
 1 Goldfäule i. W. v. 20 000 Mk., Brillanten und andere Juwelen,
 Uhren, erstrahlige Räder u. f. w.
 Preis des Loose 1 Mk. (11 Lot. 10 Mk.).
 Porto u. Liste 20 Pfg. extra.

Obige Lotterie empfiehlt und verleiht, auch gegen Nachnahme,
 die Expedition der Halleschen Zeitung in Halle a. S.,
 Leipzigerstr. 87.